

gar nicht gern gesehen. Man ging doch nicht mit einem fremden Mann aus!

Aber Anni wäre nicht Anni gewesen, wenn sie es nicht einfach trotzdem getan hätte. Sigrun hatte damals schon vermutet, dass zwischen den beiden mehr war als nur Sympathie, aber sie hatte sich gehütet, was zu sagen. Mit ihren gerade mal fünfzehn Jahren war sie schon klug genug, sich nicht in die Angelegenheiten anderer einzumischen.

Er sah jedenfalls gar nicht gesund

aus, der Herr Brunner, nicht so wohlgenährt und braun wie zur Zeit seines Aufenthalts hier. Da waren tiefe Ringe unter seinen Augen, und abgenommen hatte er offensichtlich auch.

»Stimmt genau, und Sie sind das Fräulein Sigrun, wenn ich mich recht erinnere?« Friedrich Brunner lächelte freundlich.

Sie nickte, und ihr Gesicht verfärbte sich tiefrot. »Hatten Sie reserviert?« Sigrun war heute Morgen die Ankünfte durchgegangen, da hatte aber kein

Brunner gestanden – das hätte sie sich doch sicher gemerkt.

»Nein, ich bin ... sozusagen spontan hier. Sagen Sie, Fräulein Sigrun, ob Sie wohl die Frau Janssen holen können?«

Sigrun sah nun traurig aus. »Die ist doch verstorben«, sagte sie.

»Kürzlich erst. Sie war sehr krank.«

»Anni war krank?« Friedrich schrie fast.

Sigrun hielt ihre Hand vor den Mund. »Nein, nein, nicht die Frau Schwenck.«

»Die ... Frau Schwenck? Wer soll

das denn sein?« Nun verstand Friedrich gar nichts mehr.

Sigrun runzelte die Stirn. »Na, Anni. Anni Schwenck? So heißt sie doch, seitdem sie Hinnerk geheiratet hat.«

Bei dieser Eröffnung wurden Friedrich Brunner plötzlich die Knie weich, und er musste sich am Tresen festhalten.

»Sie hat geheiratet?«

Sigrun nickte eifrig. »Ja, wir hatten hier eine große Hochzeit mit einer wunderbaren Torte, und alle haben getanzt, und es war so schön,

weil ...«

»Sigrun«, unterbrach sie Friedrich jedoch schnell. »Können Sie mir dann bitte mal die Frau Schwenck holen?«

Anni war also verheiratet. Gut, damit hatte er rechnen müssen. Dennoch würde er ihr sagen, was er ihr zu sagen hatte, sonst würde er bald schon vor die Hunde gehen.

* * *

Seit der Hochzeit mit Manon war jeder Tag für ihn die Hölle gewesen, und Manon wusste ebenfalls nicht,